

Umkehr des Schweigens?

Mit Kindern und einer befreundeten Kollegin sucht Kriminalkommissar Markus Felchlin Erholung in der grünen Idylle Irlands. Ein abgeschiedenes Ferienhaus am Rande eines Sees dürfte dafür perfekt geeignet sein. Allerdings scheint man Gäste hier nicht zu begrüßen: Schmierereien am Zufahrtstor und andere Unannehmlichkeiten trüben die gemütliche Ferienstimmung und Felchlin geht – einmal Polizist, immer Polizist – der Sache nach.

Mit einem etwas verstörenden Prolog und einem seltsamen Naturschauspiel beginnt dieser Kriminalroman, in dem so viel mehr steckt als ein unterhaltsamer Krimi. Unmittelbare Nähe vermittelt Gerlinde Michel, indem sie das Präsens als Zeitform wählt und ihre Botschaft in knappe, schnörkellose Sätze verpackt. So schafft die Autorin eine ganz spezielle Atmosphäre, welche immer wieder Gänsehaut und Sprachlosigkeit erzeugt. Gleichzeitig wahrt sie Distanz, indem die Hauptfigur fast durchgehend mit Nachnamen genannt wird. So wird ein tolles Spannungsfeld erzeugt, auf das sich der Leser vollkommen einlassen sollte. Denn was sich als überaus detaillierte Geschichte mit vielen Nebensächlichkeiten anlässt, entwickelt sich zu dramatischen Szenen, welche auf wahren Begebenheiten beruhen.

Rasch befindet man sich als Leser im Sog von Michels virtuoser Kunst, Reales mit Fiktivem zu verknüpfen, insbesondere die persönlichen Berichte, welche die Urlaubsidylle im County Cork immer wieder unterbrechen, verursachen zunehmend Gänsehaut. Auch wenn das Wissen um die zugrundeliegenden Verbrechen schrecklich ist, so darf dies niemals totgeschwiegen und vergessen werden.

In diesem Sinne finde ich die Metapher des Flusses mit zwei Fließrichtungen sehr gelungen: eine Umkehr des Schweigens, eine Umkehr zu Recht und Gerechtigkeit muss möglich sein. Danke an Gerlinde Michel, die mit diesem Kriminalroman ein Mahnmal verfasst und (nicht nur) die Toten von Cork in Erinnerung behalten lässt. Klare Leseempfehlung!

Kurzmeinung: Erschütternde Tatsachen, verpackt in einen liebenswerten Roman.

Quelle: www.lovelybooks.de

Einmal Polizist - immer Polizist, auch im Urlaub

Kriminalkommissar Markus Felchlin macht mit seinen Kindern und seiner allein erziehenden Kollegin Urlaub im Süden Irlands. Es scheint, als wären die Urlauber in dem alten Cottage nicht erwünscht. Eine verstopfte Toilette, Drohungen und ein blutigen Schafskopf trüben den auf der grünen Insel. Dann taucht ein verwahrlost wirkendes Mädchen namens Deirdre auf, die niemandem abzugehen scheint, aber einen Bärenhunger hat. Als die Urlauber das Mädchen wenig später mit ihrer Mutter bei einem Supermarkt entdecken, folgt Markus heimlich dem Auto.

Das sind jedoch nicht die einzigen seltsamen Beobachtungen, die bei Markus die Alarmglocken schrillen lassen. Einmal Polizist, immer Polizist - getreu diesem Motto meldet Markus die Vorfälle bei der Garda, wo man ihn vorerst abwimmelt.

Meine Meinung:

Dieser Krimi ist mein erster von der Schweizer Autorin Gerlinde Michel. Sie packt in diesem fesselnden Krimi gleich mehrere heiße Eisen an, über die ich jetzt nicht schreiben werde (Spoilergefahr). Ein kleines bisschen stört mich, dass Markus' Kollegin zur Statistin degradiert ist und fast gar nichts zu den Ermittlungen beitragen darf. Da wurde Potenzial verschenkt.

Der Schreibstil gefällt mir sehr gut, ist er doch im Präsens gehalten und besticht durch kurze schnörkellose Sätze. Die Leser können daher die Ereignisse quasi „live“ miterleben. Ein interessantes Stilmittel ist auch, dass Markus Felchlin fast durchgehend nur mit seinem Nachnamen genannt wird. Will sie hier den Urlauber Markus vom Kommissar trennen? Jedenfalls, geschickt gemacht.

Fazit: Ein gelungener Krimi, der nur wenig Urlaubsidylle aufkommen lässt. Gerne gebe ich hier 5 Sterne.

Quelle: www.lovelybooks.de

Urlaub ohne Urlaubsidylle

Kriminalkommissar Markus Felchlin macht mit seinen Kindern und einer befreundeten Kollegin gemeinsam Urlaub und sucht Erholung im Süden Irlands. Das gebuchte Ferienhaus direkt mit Seezugang scheint der perfekte Ort dafür zu sein – zumindest so lange bis am Tor wüste Schmierereien zu finden sind und ein anscheinend verwahtes Mädchen auftaucht, welches dann plötzlich wieder verschwindet.

So häufen sich einige ungewöhnliche Vorkommnisse, die bei Felchlin nicht nur die Urlaubsidylle trüben sondern auch sämtliche Warnsignale in seinem Polizistenkopf anknietsen. Doch es kostet ihn einiges an Überzeugungsarbeit, damit die hiesigen Behörden endlich die Ungereimtheiten ernst nehmen. Welches schreckliche Geheimnis hinter all diesen Vorkommnissen steckt, hätte Markus sich in seinen dunkelsten Träumen nicht ausmalen können. Denn nicht nur das Schicksal des Mädchens wird aufgeklärt sondern auch noch ein furchtbares Geheimnis aus Irlands Vergangenheit wird gelüftet.

Die Schweizerin Gerlinde Michel hat einen fesselnden Krimi über ein Thema geschrieben, welches schwer zu verdauen ist. Mit prägnanten Sätzen lässt sie uns an akribischer Ermittlungsarbeit teilhaben und versucht auch ein wenig der (bald nicht mehr vorhandenen) Urlaubsatmosphäre einzufangen. Der Schreibstil fesselt und lässt die Seiten verfliegen. Felchlin ist ein sympathischer Zeitgenosse, ebenso wie seine Kollegin.

Ein Krimi, der – eingebettet in wunderbare Landschaftsbeschreibungen – alles andere als harmlos ist und auf jeden Fall 4 Sterne verdient.

Kurzmeinung: Kein harmloser Krimi, sondern schwer zu verdauen ...

Quelle: www.lovelybooks.de

Etwas chaotisch aber hat was

Ein durchweg ungewöhnlicher und ungewohnter düsterer Krimi, der mich im Verlauf aber immer mehr fesselte. Kriminalkommissar Markus Felchlin macht mit seinen beiden Kindern und einer ehemaligen Kollegin und deren Sohn Ferien in Irland. Dort stoßen sie nicht nur auf Anfeindungen aus dem Dorf, die sich in Drohungen und Vandalismus Luft machen, sondern beobachten auch rassistisches Verhalten. Als die kleine Deirdre bei ihnen auftaucht, tun sich noch mehr Rätsel auf: woher kommt dieses verwahtes Mädchen und warum will sie nicht reden? Als sie kurz darauf wieder spurlos verschwindet, alarmiert Felchlin die Polizei. Gemeinsam mit einem hiesigen Kollegen kommt er nicht nur Deirdres schrecklichem Schicksal, sondern auch einem sehr alten und dunklen Geheimnis in der Geschichte Irlands auf die Spur.

Obwohl die Handlung mehrfach in geradezu ungläubige Situationen abdriftete und auch der ungläubige Zufall ein steter Begleiter war, hatte das Buch irgendetwas, das mich in seinen Bann zog. Mit dem historischen Hintergrund, der hier angesprochen wird, wurde mir zudem ein bislang nicht sehr vertrautes düsteres Kapitel irischer Geschichte näher gebracht. Wer ungewöhnliche Krimis mag, die vom typischen Schema abweichen, könnte hier ebenso wie ich fündig werden.

Kurzmeinung: Wer ungewöhnliche Krimis mag, die vom typischen Schema abweichen, könnte hier ebenso wie ich fündig werden.

Quelle: www.lovelybooks.de